

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

etc. Überdies geht der Weg zur Fabrik immer noch teilweise durch das Handwerk und viele kleine Handwerksmeister stehen sich in größeren Fabriken ungleich besser, als in ihrer früheren Selbständigkeit, welche ohnehin gewöhnlich größere Sorgen für die Selbsterhaltung des Individuums mit sich bringt. Übrigens beweisen der allgemein beklagte Mangel an guten Gesellen, sowie hohe Löhne, welche tüchtigen Gehilfen jetzt fast überall bewilligt werden, daß das Handwerk noch immer einen guten Boden hat, und daß es wie auf allen Gebieten nur des tüchtigen Lernens bedarf, um auch im Handwerk noch vorwärts zu kommen.

Will man aber imstande sein, der Konkurrenz die Spitze zu bieten, so meinen wir, ist es erforderlich, zweierlei Gesichtspunkte im Auge zu behalten: den persönlichen und den sachlichen, zunächst aber sich selbst zu prüfen und dann die zu erwähnende Branche. In der strengsten Selbsterkenntnis frage man sich, welche Talente, Fähigkeiten, Geschicklichkeit uns gegeben sind und suche in dieser Richtung ausschließlich die Tätigkeit der Konkurrenz. Nicht minder wichtig ist die Wahl des Kampffeldes; ein Artikel etc., welcher von anderen wegen natürlicher Voraussetzungen billiger, ja vielleicht noch besser zu liefern ist, bietet sicherlich keine günstige Aussicht für den Wettstreit.

Ganz zweifellos ist die freie Konkurrenz an und für sich gut und zweckmäßig, ja notwendig. Wo wären wir gegenwärtig, wenn nicht der Wetteifer der Völker wie des Einzelnen dazu beigetragen hätte, uns alle Vorteile der Zivilisation zu verschaffen. Das möge man bedenken und emsig an dem Fortschritt mitarbeiten, der auch unseren Nachkommen zugute kommen wird.

Dr. A. v. L.

Wie soll der Handwerker seine Bücher führen und wie soll er rechnen.

(Schluß.)

Es klingt dies gewiß manchem, als wenn dies sehr viel Arbeit und Zeit kosten könnte, ich kann aber einen jeden versichern, daß alle diese Arbeiten schneller ausgeführt als hier beschrieben sind.

Das sind diese drei Bücher, welche täglich zu ordnen sind und bei nur einiger Übung überaus wenig Zeit und Mühe erfordern. Des Sonntags nun, wenn man an den Werktagen die Zeit nicht entbehren kann, übertrage man aus dem Tagebuche alles das, was während der Woche sich ereignete in die betreffenden Bücher, tue die eingetragenen Posten, durch einen Strich von oben nach unten gedacht und gemacht, aus, denn es sollen alle Posten noch leserlich bleiben und doch muß man leicht überblicken können was übertragen ist und was nicht. Dann übertrage man aus dem Auslieferungsbuche alle Posten entweder in das Kontobuch oder wenn sie bezahlt sind in das Kassebuch; ganz kleine Beträge notiere man in ein eigenes hiezu angelegtes kleines Kassebuch und trage das Gesamtergebnis allmonatlich in das größere ein, weil die ganz kleinen Posten das größere Buch nur zu schnell ausfüllen würden, ebenso verhalte man sich aber auch bei den Ausgaben. Man vergesse bei allen Übertragungen nicht, den Vermerk in die schon oben besprochenen Kolonnen zu machen, damit die Kontrolle nicht verloren geht.

Ein Einkaufsbuch ist nicht minder wichtig, weil hier alle Ausgaben fürs Geschäft bezeichnet sind, es werden in dasselbe alle Einkäufe und alle auf das Geschäft bezughabenden Rechnungen übertragen und möge niemand die Kontrolle unterschätzen, welche er sich hiedurch verschafft. Der Monatsabschluß in den Büchern gestattet allezeit einen Überblick über den Stand des Geschäftes und würde ein Rückgang sofort bemerkt und den Ursachen nachgeforscht und abgestellt werden können; hat man Gehilfen und Lehrlinge, so gebe man jedem derselben ein kleines Arbeitsbuch, in welches sie alle Tage ihre Arbeiten einzutragen haben, es ist das eine heilsame Kontrolle für den Meister nach zweierlei Richtungen: einmal dem Arbeiter gegenüber und zum andernmal zur sichern und genauen Berechnung der Arbeit dem Kunden gegenüber.

Er wird dadurch vor manchen Nachteilen doppelter Art bewahrt und es ist dies auch gleichsam wieder eine Kontrolle für seine Eintragungen. Er hat nun aber auch für sich ein Arbeitsbuch anzulegen, worin er die von den Gehilfen notierten Arbeiten mit allen Angaben: wie viel Zeit zu den verzeichneten Arbeiten gebraucht wurde, welchen Lohn diese dafür empfangen etc., einzutragen hat, auch muß jeder Arbeiter im Arbeitsbuche des Meisters seine besondere Rubrik haben, damit, wenn sich Differenzen und Ausstellungen seitens des Arbeiters oder der Kunden ergeben sollten, die Richtigstellung vielfach sich am besten aus diesem Buche bewirken läßt, auch wird dieses Arbeitsbuch Kalkulationen sehr häufig als wertvolle Unterlage dienen und sonst als Kontrollbuch vielfach von Nutzen sein; in dieses Buch kann man auch die Lohnliste mit anlegen und bedarf bei kleinen Geschäften keines besonderen Lohnbuches.

Ein Inventarbuch ist gleichfalls anzulegen, denn ein wohlgeordnetes Geschäft hat alljährlich eine Inventur zu machen, zumal, wenn man mit fremden Leuten arbeitet; man findet genau, ob eine Zu- oder Abnahme der einzelnen Zweige oder des ganzen Geschäftes stattgefunden hat und auf Grund dieser Feststellung ist es möglich zu wissen, ob man geschäftlich vor- oder rückwärts gekommen ist. Dieses Buch beschäftigt einen jährlich nur einmal auf kurze Zeit, kommt daher in bezug auf Zeitaufwand fürs ganze Jahr nicht in Betracht; will man es gut machen, so lege man ein Hauptbuch an, jedoch ist das für die Buchführung eines kleinen Handwerkers nicht ein unbedingtes Erfordernis, obgleich es schön und nützlich ist, weil sich in demselben das ganze Geschäft konzentriert und kontrolliert und das ebenfalls nicht zu unterschätzen ist.

Noch einmal sei kurz resümiert, welche Bücher für ein kleines Geschäft unter allen Umständen erforderlich sind, da ist zuerst:

Das Tagebuch,	Das Kassebuch,
„ Kommissionsbuch,	„ Arbeitsbuch, zugl
„ Auslieferungsbuch,	„ Lohnbuch,
„ Einkaufsbuch,	„ Inventarbuch,
„ Kontobuch,	„ Hauptbuch.

Diese Liste mag manchem recht lang erscheinen und mancher mag sich vor der vielen Schreiberei fürchten; ich kann aber allen diesen aus eigener Erfahrung versichern, daß sie nicht allein die Zeit ohne Nachteil den Büchern opfern können, sondern daß sie infolge genauer Buchführung persönlich nur halb so viel zu arbeiten brauchen und da geschäftlich weiter kommen, als wenn sie früh bis abends bei der Arbeit stehen und kein Buch oder ein unzureichendes besitzen. Soviel für diesmal über die Buchführung.